



Gottesdienst zum Mitnehmen



**Ewigkeitssonntag
21. November 2021**

**Man soll die Stimme des Weinens und
des Klagens nicht mehr hören.**

Wir feiern in der Kirche und zu Hause

Am letzten Sonntag des Kirchenjahres denken wir zurück an Menschen, die einmal zu unserem Leben gehört haben und nicht mehr unter uns sind. Die Liebe zu ihnen lässt uns schmerzhaft spüren, wie sehr sie uns noch immer fehlen. Auch alles, was nicht abgeschlossen werden konnte, kommt uns in den Sinn. Wenn der Abschied noch frisch ist, können wir den Blick nicht lösen von dem, was gerade noch gewesen ist. Vor Gott ist Raum für Trauer und Tränen, für Angst und Verzweiflung, bei ihm ist aber auch Raum für Erinnerungen, für Hoffnungen und neuen Lebensmut. Wir wollen uns vor Gott der Wirklichkeit des Todes stellen, denn wir glauben daran, dass wir nicht alleine sind. Wir feiern im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Wir singen oder lesen das Lied EG 621, 1-3 „Herr ich bin dein Eigentum“

Wir lesen Psalm 90

Herr, du bist unsere Zuflucht für und für. Ehe denn die Berge wurden und die Erde und die Welt geschaffen wurden, bist du Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Der du die Menschen sterben lässt und sprichst: Kommt wieder, Menschenkinder! Denn tausend Jahre sind vor dir wie der Tag, der gestern vergangen ist, und wie die Nachtwache. Du lässt sie dahinfahren wie einen Strom, sie sind wie ein Schlaf, wie ein Gras, das Morgen noch sprosst und des Abends welkt und verdorrt. Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir klug werden.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,

wie es war im Anfang, jetzt und immer dar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Wir bitten Gott um sein Erbarmen

Der Tod ist so unfassbar und bedrohlich, dass wir ihn am liebsten vergessen möchten. So machen wir uns oft erst deutlich, wie wir zu einem Menschen stehen, wenn er nicht mehr ist. Dann beklagen wir die unaufgeklärten Missverständnisse, die aufgestauten Enttäuschungen, die unausgesprochenen Gefühle, das nicht gelebte Leben. Zu spät! Nichts mehr zu ändern.

Gott, du Quelle des Lebens und Überwinder des Todes!

Es ist so schwer zu begreifen, dass die Verstorbenen für immer gegangen sind, und dass auch wir vergehen werden. Wir bitten:

Herr erbarme dich. Christus, erbarme dich. Herr, erbarme dich unser.

Jesus Christus verspricht uns

Wer mein Wort hört und dem glaubt, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben und kommt nicht ins Gericht, sondern er ist vom Tod zum Leben hindurchgegangen. (Johannes 5,24)

Wir beten

Wir dürfen leben, Gott, umgeben von dir. Wir dürfen auf dich vertrauen, Gott, geborgen in dir. Wir dürfen Sinn in unserem Dasein finden, Gott, gegen den Tod, gegen die Angst. Wir dürfen erfüllt sein von der Hoffnung und Zuversicht auf die Ewigkeit bei dir. Lass uns darauf vertrauen, Gott, für uns und

für unsere Verstorbenen.

Das bitten wir dich durch Jesus Christus, der den Tod überwunden hat, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Wir lesen aus Jesaja 65, 17-19 und 23-25

Siehe, ich will einen neuen Himmel und eine neue Erde schaffen, dass man der vorigen nicht mehr gedenken und sie nicht mehr zu Herzen nehmen wird. Freuet euch und seid fröhlich immerdar über das, was ich schaffe. Denn siehe, ich will Jerusalem zur Wonne machen und sein Volk zur Freude, und ich will fröhlich sein über Jerusalem und mich freuen über mein Volk. Man soll in ihm nicht mehr hören die Stimme des Weins noch die Stimme des Klagens. Sie sollen nicht umsonst arbeiten und keine Kinder für einen frühen Tod zeugen; denn sie sind das Geschlecht des Gesegneten des Herrn, und ihre Nachkommen sind bei ihnen. Und es soll geschehen: Ehe sie rufen, will ich antworten; wenn sie noch reden, will ich hören. Wolf und Schaf sollen beieinander weiden; der Löwe wird Stroh fressen wie das Rind, aber die Schlange muss Erde fressen. Sie werden weder Bosheiten noch Schaden tun auf meinem ganzen heiligen Berge, spricht der Herr.

Herr, dein Wort ist unseres Fußes Leuchte und ein Licht auf unserem Wege. Halleluja!

Wir bekennen unseren Glauben

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen ...

Wir singen oder lesen das Lied EG 628, 1-2 "Harre meine Seele"

Predigt von Pfarrerin Ingrid Tschank

Liebe Gemeinde!

Ja, wer wünscht sich nicht, dass Gott allem ein Ende macht. Ein Ende vor allem von dem, was Menschenherzen und diese Welt zerreißt. Wenn Kinder viel zu früh sterben; wenn Menschen die Frucht ihrer Arbeit und Anstrengungen nicht erleben und genießen können; wenn Leben und Natur bedroht oder rücksichtslos zerstört werden, wenn wir am Grab eines geliebten Menschen stehen, der für unser Leben von großer Bedeutung gewesen ist, wenn diese Pandemie nicht enden will und uns trotz großer Anstrengungen fest im Griff hat. Ja dann wünschen wir uns, dass Gott unserem Schmerz, unserer Verzweiflung und Hilflosigkeit ein Ende macht. Und manchmal wünschen wir uns dann sogar, dass alles um uns und in uns ein Ende hat.

Auf diese dunklen Augenblicke des Lebens möchte das Wort des Propheten Jesaja antworten, er sagt uns: Das alles wird einmal „von gestern“ sein. Dieses Leben ist längst nicht alles. Ich will etwas Neues schaffen. Aber, liebe Gemeinde, unser Denkvermögen und unsere Sprache reichen nicht aus, dieses Neue zu beschreiben oder gar zu verstehen. Nur in Bildern können wir uns da ausdrücken und unsere Sehnsucht verdeutlichen.

„Ein neuer Himmel und eine neue Erde. Wolf und Schaf sollen beieinander weiden; der Löwe wird Stroh fressen wie das Rind.“ Wir brauchen diese Bilder, denn zu sehr übersteigt das Wort Ewigkeit alle unsere Sinne. Ewigkeit, das ist die unvorstellbar lange Zeit, die seit Menschengedenken nicht denkbar ist. Ewigkeit heißt: unbegrenzt, über alle Zeit hinaus, zeitlos,

unvergänglich, immer gültig, nicht mehr aufhebbar, ohne Leid, ohne Hass, ohne Tod, ohne Tränen. Ewigkeit, das ist nicht Menschenzeit, das ist Gotteszeit.

Nicht nur am Ewigkeitssonntag bewegen uns solche Fragen: „Was ist Ewigkeit? „Wie geht es weiter? Was kommt auf uns zu? Wo werden wir einmal sein, wenn wir nicht mehr sind?“ Auf diese Fragen gibt uns Gott die Antwort: „Freut euch und jubelt über das, was ich tue“.

Liebe Gemeinde! Gott ist mitten unter uns längst dabei, seine neue Welt zu bauen. Er will die Erde erneuern und fängt bei uns schon an. Er kann, will und wird die gefallene, dem Tod verfallene Welt, die tödlich verletzte Schöpfung, wieder zu seiner guten Schöpfung machen. Er hat damit schon begonnen. Die Ewigkeit, an der wir Anteil haben, sie hat mit der alten Schöpfung zu tun. Doch geht das Alte in etwas völlig Neues über.

Wir kennen wohl alle die Erfahrung: Ein Mensch, den man geliebt hat, stirbt und die Zeit bleibt stehen. Die Gedanken kreisen nur noch um den Verlust. Wie weiterleben, wenn die Verstorbene nicht mehr da ist? Die Gedanken wandern zurück, man erinnert sich an dieses oder jenes Erlebnis und manchmal kreisen sie auch oder bleiben stecken. Gut möglich, dass man das Gefühl hat, die anderen seien weit entfernt. Es scheint so, als ob das Leben ohne uns stattfindet. Man tut seine Pflicht, aber es fühlt sich an, als sei man ein Automat. Es kann ein langer Prozess werden.

Hinterbliebene müssen herausfinden, was der verstorbene Mensch für ihr Leben bedeutet und sie müssen erst einmal mit der Trauer fertigwerden. Der Verlust ist an jeder Ecke spürbar. Vielleicht ist es am Anfang ein geradezu unerträgli-

cher Gedanke, dass das Leben weitergehen muss, auch wenn dieser Mensch nicht mehr da ist. Und irgendwann fragt man sich: War's das jetzt?

Vielleicht ist das ja genau die Frage, die uns weiterbringt. Das Gefühl: Das kann doch noch nicht alles gewesen sein. Wohin denn nun mit all der Liebe, die wir noch zu geben haben?

Wem noch sagen, was zu sagen ist? Unser Predigttext sagt: Schaut nicht zurück. Wendet euren Blick nicht mehr in die Vergangenheit. Schaut lieber auf das Neue, das Gott schaffen will. Schaut auf den neuen Himmel und die neue Erde. Von daher kommt euch Heil.

Das sind große Worte. Vielleicht zu groß für uns. Aber vielleicht hören wir eines Tages wieder die Vögel im Garten zwitschern. Oder wir stellen fest, wie schön es ist, wenn das Laub sich färbt. Wir gehen spazieren und am Ende genießen wir ein Glas Wein in einer gemütlichen Runde. Und vielleicht können wir dann auch den Worten des Neuen Testaments glauben, das sagt: Eure Toten sind nicht in der Erde, wo sie zu Staub zerfallen. Sie sind jetzt bei Gott. Sie können Gott schauen und Gott vollendet ihr Leben. Es ist nicht mehr wichtig, was ihnen geglückt oder woran sie gescheitert sind. Wichtig ist nur noch, dass sie bei Gott sind. Eines Tages wird auch euer Leben vollendet sein und auch ihr werdet Gott schauen dürfen. Und dann werdet ihr auch die wiedersehen, die euch in eurem Leben viel bedeutet haben. Dann werden eure Fragen beantwortet sein. Das kann uns Hoffnung geben. Wir alle werden sterben; sowohl die Menschen, die wir geliebt haben, als auch wir selbst. Aber unser Leben wird nicht umsonst gewesen sein, wenn wir unsere Hoffnung auf Gott setzen. Für die Wahrheit des christlichen Ewigkeitsglaubens gibt es

keine Beweise. Es gibt nur unseren Glauben und unsere wachen Sinne, mit denen wir Gottes Liebe und Treue in unserem Leben nachspüren können. Es gibt nur den Blick auf den gekreuzigten und auferstandenen Jesus, denn er ist der Anhaltspunkt und der Bürge dafür, dass der Tod nicht das Ende ist. So legen wir es in Gottes Hand, was er mit uns vorhat, wir wissen, es wird das Rechte sein. Wir dürfen wohl glauben an die Ewigkeit, wir dürfen wohl träumen von ihr, doch wir dürfen darüber das Heute und Jetzt nicht vergessen. Denn die Gegenwart ist dort, wo sich Vergangenheit und Zukunft berühren, und das ist der Lichtstrahl der Ewigkeit, der in unser Leben scheint. Amen.

Gedenken an die Verstorbenen

Aus der Mitte unserer Gemeinde und aus der Mitte unserer Familien sind in diesem Kirchenjahr 39 Menschen verstorben, 12 Frauen und 27 Männer. Wir schließen auch alle Babys heute ein, die von ihren Eltern freudig erwartet wurden und, die Gott noch vor ihrer Geburt in seine Hände zurückgenommen hat.

In aller Trauer ist Jesus Christus der Grund unserer Hoffnung und die Kraft für unsere Dankbarkeit für diese Mensch. Er ist der auferstandene Herr von Ostern. Sein Licht leuchtet in die Dunkelheit unserer Trauer und er spricht: „Ich bin in die Welt gekommen als ein Licht, damit, wer an mich glaubt, nicht in der Finsternis bleibe.“

Wir lesen und hören die Namen unserer Verstorbenen, in Gottes Ewigkeit sind sie jetzt versammelt. (Name, Lebensjahr, Adresse, Beerdigungstag):

Theresia Leitner, 99. Lebensjahr, Marktgasse, 30.12.2020
Johann Bernthaler, 82. Lebensjahr, Kellergasse, 5.1.2021
Josef Adamovic, 82. Lebensjahr, Andau, 14.1.2021
Georg Beck, 82. Lebensjahr, Neustiftgasse, 19.1.2021
Matthias Nittnaus, 87. Lebensjahr, Bahngasse, 22.1.2021
Karl Playl, 89. Lebensjahr Brunnengasse, 13.2.2021
Paul Heszheimer, 80. Lebensjahr, Wassergasse, 17.2.2021
Andreas Hiermann, 84. Lebensjahr, Wallern, 18.2.2021
Lorenz Achs, 94. Lebensjahr Feldgasse, 19.2.2021
Karl Taschner, 91. Lebensjahr, Weiden, 11.3.2021
Hermann Heszheimer, 83. Lebensjahr, Wasserg., 18.3.2021
Rosina Playl, 88. Lebensjahr, Brunnengasse, 9.4.2021
Josef Fetter, 93. Lebensjahr, Gartengasse, 20.4.2021
Emilie Brandstätter, 86. Lebensjahr, Ob. Hauptstr., 23.4.2021
Matthias Leitner, 84. Lebensjahr, Bahngasse, 24.4.2021
Theresia Achs, 92. Lebensjahr, Feldgasse, 30.4.2021
Susanna Achs, 95. Lebensjahr, Neustiftgasse, 20.5.2021
Matthias Beck, 69. Lebensjahr, Unt. Hauptstraße, 22.5.2021
Paul Siebenstich, 85. Lebensjahr, Unt. Hauptstraße, 16.6.2021
Georg Hackstock, 87. Lebensjahr, Unt. Hauptstr., 23.6.2021
Heinrich Rudolf Roschmann, 87. Lj., Deutschland, 26.6.2021
Emilie Polz, 79. Lebensjahr, Hauptplatz, 9.7.2021
Margarethe Lang, 93. Lebensjahr, Am Anger, 16.7.2021
Lorenz Schuhmann, 88. Lebensjahr, Kinogasse, 29.7.2021
Lieselotte Neißl, 80. Lebensjahr, Mühlgasse, 5.8.2021
Werner Beck, 63. Lebensjahr, Neusiedl, 6.8.2021
Theresia Schmelzer, 93. Lebensjahr, Goldberg, 10.8.2021
Hans Hackstock, 75. Lebensjahr, Mühlgasse, 11.8.2021
Paul Holzhammer, 69. Lebensjahr, Ob. Hauptstraße, 8.9.2021
Elisabeth Wurzinger, 95. Lebensjahr, Fasangasse, 14.9.2021

Ruth Golda, 95. Lebensjahr, Wien, 25.9.2021

Elisabeth Amtmann, 89. Lebensjahr, Ob. Hauptstr., 1.10.2021

Matthias Gsellmann, 63. Lebensjahr, Ob. Hauptstr., 2.10.2021

Johann Dürr, 94. Lebensjahr, Neusiedl, 15.10.2021

Paul Schmelzer, 82. Lebensjahr, Hauptplatz, 20.10.2021

Johann Wurm, 88. Lebensjahr, Brunnengasse, 28.10.2021

Johann Krutzler, 92. Lebensjahr, Mühlgasse, 13.11.2021

Matthias Lehner, 90. Lebensjahr, Brunnengasse, 16.11.2021

Johann Gross, 77. Lebensjahr, Brunnengasse, 19.11.2021

In unser Gedenken schließen wir auch ein:

Brunhild Bedjai, 73. Lebensjahr, Deutschland

Michèle Beck, 36. Lebensjahr, Wien

Alfred Auer, 75. Lebensjahr, Wien und Gols

Ilse Falcone, 74. Lebensjahr, New York

Wir wollen nicht nur trauern, dass wir diese Menschen verloren haben, sondern auch dankbar sein, dass wir sie gehabt haben und sie in vielen Erinnerungen bei uns sind. Es ist nicht leicht, es so zu sehen und zu fühlen. Doch Jesus Christus sagt: „Ich lebe und ihr sollt auch leben.“ (Johannes 14, 19)

Wir singen oder lesen das Lied EG 115, 1-2 „Jesus lebt mit ihm auch ich“

Wir bitten Gott für andere und für uns selbst

Ewiger Gott, so bergen wir uns in die Hoffnung, dass auch der kommende Tag geborgen sein wird in den weiten Gedanken deiner Liebe.

Ewiger Gott, nimm uns die Angst, die kränkende Sorge, dass Misstrauen und die Unruhe, als läge die kommende

Welt in unseren verlorenen Händen.

Ewiger Gott, hilf uns täglich zur Zuversicht, zur Geduld und zu einem weiten Herzen. Gib Frieden dort, wo wir ihn nicht schaffen.

Tritt du in die Häuser der Menschen, die hassen. Den Verbitterten gib ein fröhliches Herz, die Fröhlichen bewahre vor Schrecken, unsere lieben Verstorbenen führe in deine Herrlichkeit und den Sterbenden reiche die Hand.

Ewiger Gott, uns allen gib tägliches Brot für Leib und Seele und bereite uns den Weg zum ewigen Leben.

Wir beten Vater unser im Himmel...

Geht gesegnet und behütet

Niemand geht bei Gott verloren. Er macht es uns nicht immer leicht, aber er ist mit uns. In seinem Segen liegt die Kraft, auch die Tage der Trauer zu bestehen.

Der Herr segne euch und behüte euch. Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über euch und sei euch gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch und schenke euch seinen Frieden. Amen.

Wir singen oder lesen das Lied EG 376, 1-3 „So nimm denn meine Hände“

Aus dem Gemeindeleben

Gott, der Herr über Leben, Tod und Auferstehung hat Herrn **Matthias Lehner** im 90. Lj. und Herrn **Johann Gross** im 77. Lj. für immer zu sich genommen. Sie haben beide in der Brunnergasse gewohnt wurden am Friedhof in Gols bestattet.

Adventverkauf zu Gunsten der Evangelischen Pfarrgemeinde Gols bei Emma Bernthaler, Neubaugasse 14, am Samstag und Sonntag (4. und 5.12.) und am Mittwoch, 8.12. jeweils von 10.00-12.00Uhr. Es gibt Hagebuttenmarmelade, Nudeln,... Wir freuen uns auf Deinen/Ihren Besuch!

Den nächsten „**Gottesdienst zum Mitnehmen**“ gibt es wieder in der kommenden Woche.

Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten:

Samstag, 20.11., 17.00 Uhr in Tadten mit Totengedenken und Pfarrerin Ingrid Tschank

Ewigkeitssonntag, 21.11.

Gols: 9.00 Uhr und 10.30 Uhr mit Pfarrerin Ingrid Tschank, musikalische Gestaltung Rebecca Bedjai

Neusiedl: 10.30 Uhr Familiengottesdienst mit Pfarrerin Iris Haidvogel

1. Advent, Sonntag, 28.11., 9.00 Uhr in Gols und 10.30 Uhr in Neusiedl mit Pfarrerin Ingrid Tschank

Gottesdienste im Fernsehen

Sonntag, 21.11., 9.30 Uhr, Evangelischer Gottesdienst aus Hildesheim, ZDF

Sonntag, 28.11., 10.00 Uhr, Evangelischer Gottesdienst "Brot für die Welt" aus Detmold, Das Erste

Sonntag, 5.12., 9.30 Uhr, Evangelischer Gottesdienst aus Herne, ZDF

